

Das Flugzeug als Retter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lustspielpremiere im St. Galler Stadttheater

Vorgestern wurde im St. Galler Stadttheater unter der Spielführung von Johann Sauer die Schiller'sche Komödie 'Die Räuber' in der Fassung von 1811 in einem neuen Kostüm als Lustspiel gegeben. Die Handlung ist eine ungewöhnliche Mischung aus romantischer Sentimentalität, die typische Schiller'sche Helden und Heldeninnen und in tragischer Weise mit dem schrecklichen Schicksal, die Geschichte von Jean und Wirtenschen über die Folgen der heiligen Verschwörung. Die erste Vorstellung brachte einen sehr guten Erfolg. Die zweite Vorstellung wird ebenfalls die Premiere von der besten Zuschauerzahl sehr gut sein. Diese Bild zeigt von links nach rechts den Regisseur A. Schmid, den Hauptdarsteller Prof. Schönbauer, die Hauptdarstellerin Frau Schönbauer, die Hauptdarstellerin Frau Schönbauer, die Hauptdarstellerin Frau Schönbauer und den ersten Bühnenwart Wilhelm Schmid (Herr Schönbauer).



Paul Keller, Dr. Jakob Sigrist, Dr. Lily Haller, Rechtsanwalt Charles Nüssli



Indische Gäste in Arosa

In der Hand 'Indische' in Arosa im St. Gallen Kanton. Die indische Mission ist eine der indischen Missionen, die in Arosa im St. Gallen Kanton. Die indische Mission ist eine der indischen Missionen, die in Arosa im St. Gallen Kanton. Die indische Mission ist eine der indischen Missionen, die in Arosa im St. Gallen Kanton.

DAS FLUGZEUG ALS RETTER



Die von Kapitän Jobella genutzte Flugzeug kreuzt über dem 'Schwarzen Felsen', um dem Schiffbrüchigen vom Fockkutter 'Urula II' Lebensmittel und Rettungsgegenstände zu werfen.

Zur Zeit der dreitägigen gewaltigen Föhnwinde am Atlantischen Küste von Marokko ereignete sich folgendes: Eine Fischerflotte, bestehend aus zehn Booten, war im Begriff, in den Hafen von Casablanca zurückzukehren, als sie am 28. Februar um die Mittagsstunde von einem plötzlich aufkommenden Orkan erfasst, etwa 1 km von der Küste entfernt, in große Schwärze getrieben wurde. Die hohen Wellen brachen über die Boote, die in etwa 300 m Entfernung der Küste vorgelagert, bei guter See höchst harmlose Handbälle zu überqueren. Zwei Stunden lang waren die Boote die Spielzeuge der Wogen, bis nachmittags um 3 Uhr eines von ihnen, der spanische Kutter 'Urula II', kippte und versank. Sechs Mann von der Besatzung wurden in die Tiefe getrieben und ertranken. Zwei konnten sich auf den westwärts liegenden 'Schwarzen Felsen' retten. Das gleiche Schicksal ereignete sich am 1. März in der Gegend von Arosa. Ein portugiesischer Kutter 'Urula II' wurde von einem Orkan erfasst und wurde nahe der Küste auf Trockene geschleudert. Von seiner achtzehnjährigen Besatzung konnten sieben, vier konnten sich schwimmend ans Land retten. Von der Küste aus haben viele hundert Menschen die Tragödie im 'Unterwasser' der Nacht beobachtet und konnten noch schwimmende die beiden Überlebenden von 'Urula II' auf den 'Schwarzen Fel-

sen' in Tafelgefahr. Ganz genau sah man im Lichte der Scheinwerfer, wie während der ganzen Nacht die beiden sich am Felsen klammerten, immer gewärtig, von einer Woge wieder ins Meer gespült zu werden. Am folgenden Morgen war der eine von ihnen von dem anderen Felsen, wo sie sich aufhielten, verschwunden. Ertrunken war er ins Meer gestürzt und ertrunken. Die See war nicht ruhiger geworden, keineswegs konnte man daran denken, mit einem Boot sich dem 'Schwarzen Felsen' zu nähern, ohne Schiff und Besatzung der allerschlimmsten Gefahr auszusetzen. Aber um dem zweiten noch lebenden Mann von 'Urula II' auf dem 'Schwarzen Felsen' Hilfe zu bringen, alarmierte die Küstergewehr ein Flugzeug. Am nächsten Morgen, die 1. März zum erstenmal, kreuzte in geringer Höhe über dem 'Schwarzen Felsen' und warf die Sachen für den schiffbrüchigen Portugiesen Freitas ab. Gegen Mittag erfolgte ein zweiter Start mit dem Ziel 'Schwarzer Felsen' diesmal mit einer Ladung Öl im Bord. Öl auf bewegtes Wasser geschüttet, hat die Eigenschaft, darüber zu beruhen. So wurde ein gewisses Quantum Öl beim Standort Freitas im Meer gezogen. Um 3 Uhr nachmittags gelang es einem offenen Boot, an den 'Schwarzen Felsen' heranzukommen und die Mann an Land zu bringen.



Das Rettungsboot 'Marchal' kommt nach dem Unfall zur Zee der Zee auf dem Strand von Casablanca.